



Glossar

Zum Thema Vielfalt werden viele verschiedene Begriffe verwendet, je nach Kontext oder Bereich. In diesem Glossar finden Sie Erklärungen zu den gebräuchlichsten Begriffen. Die Definitionen stammen aus verschiedenen Quellen und sind vereinfacht dargestellt. Sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr soll das Glossar dazu dienen, sich mit den Bedeutungen vertraut zu machen und Interesse zu wecken. Das Quellenverzeichnis befindet sich am Ende des Dokuments. Auf der Seite finden Sie weitere Informationen und Links.

Inhalt

AGG – Allgemeines Gleichstellungsgesetz

Anti-Bias

Barrierefreiheit

Diskriminierung

Divers

Diversity / Diversität / Vielfalt

Diversitätsbewusster Ansatz

Einfache Sprache

Gender

Gendergerechte Sprache

Inklusion

Interkulturelle Öffnung

Intersektionalität

Leichte Sprache

Migrationshintergrund

POC (People of Color)

Rassismus

Stereotyp / Klischee

Teilhabe

Trigger

Vorurteil

In dieser Publikation nutzen wir das Gender-Sternchen (*) als Schreibweise für eine gendersensible Sprache. Somit sollen sich alle Menschen angesprochen fühlen. (Mehr Information bei dem Eintrag "gendergerechte Sprache")

AGG – Allgemeines Gleichstellungsgesetz

Das Gesetz schützt vor Diskriminierung, zum Beispiel durch Arbeitgeber*innen, Vermieter*innen und Anbieter*innen von Waren und Dienstleistungen. Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus rassistischen Gründen oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen. Es ist seit 2006 in Kraft. Diskriminierende Benachteiligung von staatlicher Seite sind über das AGG nicht gedeckt. (1)



Die [Antidiskriminierungsstelle des Bundes](#) bietet Information und Beratung.

Anti-Bias

„Bias“ ist Englisch und bedeutet auf Deutsch „Voreingenommenheit“ oder „Schieflage“. Anti-Bias ist ein Ansatz in der pädagogischen beziehungsweise Bildungsarbeit. Das Ziel ist, Schief lagen sichtbar zu machen und Diskriminierungen abzubauen. Anti-Bias fordert eine Auseinandersetzung mit Vorurteilen, Privilegien und Macht, hin zu einer gesellschaftlichen Veränderung. Die Gleichwertigkeit von Menschen ist dabei zentral. (2)



Anti-Bias wurde in den 1980er Jahren in den USA von Louise Derman-Sparks und Carol Brunson-Phillips für den Bereich der Kleinkindpädagogik entwickelt.

Barrierefreiheit

Barrierefreiheit heißt Zugänglichkeit für alle, in alle Lebensbereiche, ohne fremde Hilfe: in Gebäuden, an öffentlichen Plätzen, Arbeitsplätzen, Wohnungen, Verkehrsmitteln, Gebrauchsgegenständen, Dienstleistungen und Freizeitangeboten. Gleiches gilt auch für den Zugang zu Informationen: Webseiten, Medien, Videos, PDF-Dateien, Informationsbroschüren oder Plakate. (3)



Erfahren Sie mehr über Barrierefreiheit und ihre Umsetzung auf der [Webseite von Aktion-Mensch](#).

Diskriminierung

Diskriminierung ist die ungleiche, benachteiligende und ausgrenzende Behandlung von Gruppen und Individuen ohne sachlich gerechtfertigten Grund. Diskriminierung kann sich zeigen als Kontaktvermeidung, Beleidigung, Benachteiligung beim Zugang zu Ressourcen und Positionen, als Ausgrenzung oder als persönliche Herabsetzung. Der Begriff bezeichnet sowohl den Vorgang als auch das Ergebnis. Die Durchsetzung von Diskriminierung erfordert in der Regel soziale, wirtschaftliche, politische oder publizistische Macht. (4)



Mit dem [interaktiven „Lernhäppchen“](#) vom IQ Netzwerk erfahren Sie mehr über den Begriff „Diskriminierung“.

Divers

Seit 2019 ist es in administrativen Formularen (Personenstandsrecht) möglich, neben „männlich“ und „weiblich“, den Eintrag „**divers**“ auszuwählen. Es ist für Personen, die sich weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen wollen oder können. (5)



Erfahren Sie mehr über Geschlechtsidentitäten auf der [Webseite genderings.de/gender](#)

Diversity / Diversität / Vielfalt

Diversity bedeutet Vielfalt von Menschen, derer Identitäten und Lebensformen. Jeder Mensch ist in sich bereits vielfältig, weil sich seine Identität aus verschiedenen, vielfältigen Aspekten zusammensetzt. Das Ziel ist die Anerkennung und Wertschätzung aller Menschen unabhängig von ihrer sozialen, ethnischen, geographischen Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Religionszugehörigkeit oder Weltanschauung, ihrem Lebensalter, ihrer physischen oder psychischen Fähigkeiten oder anderer Merkmale. Dabei geht es nicht nur um die Unterschiedlichkeiten von Menschen, sondern auch um ihre Gemeinsamkeiten. (6)



[Diversity-Rad](#)
Abbildung der verschiedenen Dimensionen der Vielfalt – [Mobiles Beratungsteam für Demokratieentwicklung der Stiftung SPI](#)

Diversitätsbewusster Ansatz

Die Menschen haben unterschiedliche Lebensrealitäten und Bedürfnissen. Sie bringen verschiedene Erfahrungen und Talente mit. In dem Verein, in der Gruppe, bei einer Veranstaltung geht es darum, eine Atmosphäre zu schaffen, in denen sich die Menschen wohlfühlen und beteiligen wollen. Dies erfordert eine Reflektion über die Strukturen und eine gewisse Sensibilität in der Handlung, ohne in Klischees oder Vorurteile zu verfallen. Das Hauptziel ist, ein diskriminierungsfreies Umfeld zu schaffen. Wichtig ist auch die Haltung, sich für dieses Ziel einzusetzen.



Auf der „[Mediathek für Vielfalt und Teilhabe](#)“ auf BUND-intern finden Sie eine Sammlung von Videos, Büchern, Artikeln, Podcasts und interessanten Webseiten.

Einfache Sprache

Die Einfache Sprache ist ein klarer und verständlicher Sprachstil. Ziel ist die einfach verständliche Darstellung von Informationen. Somit sollen komplexe Zusammenhänge heruntergebrochen und für alle zugänglich gemacht werden. Die Einfache Sprache grenzt sich ab von der „Leichten Sprache“, die strenge Regeln zur Ansprache von Menschen mit Lernschwierigkeiten verfolgt.



[Leitfaden zur Einfachen Sprache](#) von BUND e.V.

Gender

Der Begriff stammt aus dem Englischen und steht für soziales Geschlecht, im Gegensatz zum biologischen Geschlecht (auf Englisch „sex“). Gender ist das Selbstverständnis einer Person als männlich, weiblich, beides oder keines von beidem. (7)



Erfahren Sie mehr auf der Webseite <https://genderings.de/gender/>

Gendergerechte Sprache

Gendergerechte Sprache bedeutet, Formulierungen zu wählen, die alle Geschlechter einbeziehen – mündlich und schriftlich. Eine Möglichkeit dafür ist, geschlechtsneutrale Wörter zu nutzen, wie zum Beispiel: Fachkraft, Personal, Aktive, Mitglied, Menschen, Leute, Personen. Eine andere Möglichkeit ist die Schreibweise mit Asterisk („Gender-Stern“), Unterstrich („Gender-Gap“), Doppelpunkt oder anderen Symbolen zu nutzen. Damit werden alle anderen Geschlechtsformen als das Männliche sichtbar gemacht. (8)



Auf der Webseite geschichtgenders.de finden Sie nützliche Tipps und ein Wörterbuch mit neutralen Begriffen.

Inklusion

Der Begriff „Inklusion“ steht heute für ein umfassendes Gesellschaftskonzept, das eine gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe für alle fordert, unabhängig von der individuellen Ausgangslage. Alle Menschen sollen ganz selbstverständlich überall dabei sein können: egal ob jemand eine Behinderung hat, eine bestimmte Hautfarbe oder Religion. In einer inklusiven Gesellschaft gibt es keine definierte Normalität mehr. Normal ist allein die Tatsache, dass Unterschiede vorhanden sind. Ursprünglich lag der Fokus des Konzepts „Inklusion“ auf Menschen mit Behinderung. (9)



Weitere Erläuterungen und ein [Erklärvideo](#) von Aktion Mensch e.V.

Interkulturelle Öffnung

Ein interkultureller Öffnungsprozess verfolgt das Ziel, Zugangsbarrieren abzubauen und Teilhabechancen zu erhöhen. In Organisationen, Vereinen oder Unternehmen wird dadurch versucht, ein diskriminierungsfreies Umfeld zu schaffen und neue (bis jetzt unterrepräsentierte) Personengruppen zu erreichen. Oft liegt der Fokus auf Menschen mit Migrationsgeschichte, also Menschen mit eigener Migrationserfahrung oder mit Migrationserfahrung in der Familie. Aktuell wird häufiger der Begriff **diversitätsorientierte Öffnung** genutzt, um alle Vielfaltsdimensionen im Blick zu haben. (10)



[Erklärfilm "Interkulturelle Öffnung"](#) vom Netzwerk IQ

Intersektionalität

Intersektionalität ist der Oberbegriff für das Zusammendenken verschiedener Formen von Ungleichheit, also der Überschneidung mehrerer Diskriminierungsformen, wie etwa Rassismus und Sexismus. Die verschiedenen Kategorien werden dabei nicht einzeln betrachtet, sondern ergeben zusammen eine eigene Diskriminierungserfahrung. Der Begriff kommt von dem englischen Wort „intersection“ (Kreuzung, Schnittpunkt) und wird sowohl in akademischen als auch in aktivistischen Kreisen verwendet. (11)



Auf der [Webseite der BUNDjugend](#) gibt es eine Erklärung zum Begriff und dem Zusammenhang zur Klimabewegung.

Leichte Sprache

Die Leichte Sprache ist eine sehr vereinfachte Form des Deutschen. Sie folgt strengen Regeln und führt zu Inklusion und Barrierefreiheit. Sie richtet sich an Menschen mit Lernschwierigkeiten und mit Behinderungen, aber auch an Menschen, die nur eingeschränkt deutsch sprechen.



Erfahren Sie mehr auf der Webseite von dem [Netzwerk Leichte Sprache](#)

Migrationshintergrund

Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes hat eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt. Wenn sie selbst aus dem Ausland nach Deutschland eingewandert ist, spricht man von einer Migrationserfahrung.

„Menschen mit Migrationshintergrund“ ist ein Begriff aus der Verwaltung und **keine Selbstbezeichnung**. (12)



In Deutschland hat gut jede vierte Person einen Migrationshintergrund.

POC (People of Color)

Der Begriff People of Color (im Singular Person of Color) ist eine Selbstbezeichnung von Menschen mit Rassismus-Erfahrung, die nicht als Weiß, Deutsch oder Westlich gelesen (wahrgenommen) werden. Gemeint ist dabei nicht die Hautfarbe, sondern die Benennung von Rassismus und Ausgrenzung in der Gesellschaft. Inzwischen wird häufiger **von BPoC (Black and People of Color)** gesprochen, um Schwarze Menschen ausdrücklich einzuschließen. (13)



Es gibt Wörter, die kolonialistisch oder negativ konnotiert sind. Verwenden Sie eine nicht-rassistische Sprache. Beispiele finden Sie [in dieser Broschüre](#).

Rassismus

Rassismus hat seinen konstruierten Ursprung im europäischen Kolonialismus, als Legitimation von Macht und Herrschaft. Rassismus liegt vor, wenn Menschen aufgrund tatsächlicher oder vermeintlicher Merkmale (zum Beispiel Hautfarbe, Herkunft, Religion, Sprache) als homogene Gruppen konstruiert, negativ bewertet und ausgegrenzt werden.

Es gibt verschiedene Formen von Rassismus:

Der „klassische“ Rassismus behauptet eine Ungleichheit und Ungleichwertigkeit von Menschen aufgrund tatsächlicher oder fiktiver biologischer Merkmale.

Der „moderne“ Rassismus oder Kulturrassismus argumentiert mit kulturellen, geographischen oder religiösen Zuschreibungen. Es gibt noch Untergliederungen, wie zum Beispiel antimuslimischen Rassismus, antisiasiatischen Rassismus, Anti-Schwarzen Rassismus, Antisemitismus, Rassismus gegen Rom*nja und Sinti*zze. (14)



„Wir alle können nichts für die Welt, in die wir hineingeboren wurden. Aber jede und jeder kann Verantwortung übernehmen und diese Welt mitgestalten.“
Tupoka Ogette



Erfahren Sie mehr auf der [Broschüre von der Stiftung gegen Rassismus](#).

Stereotyp / Klischee

Ursprünglich waren Klischees so etwas wie Stempel oder Schablonen. Klischees, oder auch Stereotypen, sind positive und negative Eigenschaften, die mit einer bestimmten Personengruppe assoziiert werden. Sie sind häufig unzutreffend oder verzerren die Wirklichkeit. Wenn ein Stereotyp einmal bestätigt wird, bedeutet das nicht, dass es auf die gesamte Gruppe zutrifft. Personen, die einer Personengruppe zugeordnet werden, sind nicht gleich, sondern unterschiedlich und vielfältig. (15)

Teilhabe

Teilhabe bedeutet, in der Gesellschaft dazuzugehören, einbezogen zu sein, mitzugestalten. Teilhabe ist untrennbarer Bestandteil von Selbstbestimmung als Kern der Menschenwürde. Gleichberechtigte Teilhabe für alle Menschen erfordert die strukturelle Öffnung und Anpassung aller Lebensbereiche, unter anderem von Politik, Kultur, Sport, Freizeit, Bildung, Arbeit. Dabei werden folgende Aspekte beachtet: Zugang zu Informationen und Chancen, Verständlichkeit, Barrierefreiheit, angemessene Ansprache, Gleichberechtigung, Rücksicht auf besondere Umstände und vieles mehr.

Trigger

Wenn eine Situation, eine Aussage oder ein Verhalten an bereits erlebte verletzend und belastende Situationen erinnern, spricht man von einem Trigger. Um potenziell betroffene Personen zu schützen, wird eine „Trigger-Warnung“ vor der Behandlung eines Themas geschrieben oder ausgesprochen.

Vorurteil

Vorurteile beschreiben Einstellungen gegenüber Gruppen oder Personen, die dieser Gruppe angehören. Aufgrund stereotyper Vorstellungen werden Menschen bestimmte, meist negative, Eigenschaften zugeschrieben. Viele Vorurteile gegenüber Minderheiten (zum Beispiel Jüdinnen und Juden*, Muslim*innen, Schwarze Menschen, Homosexuellen, Sinti*innen und Rom*nja, oder auch Frauen) sind historisch gewachsen und werden in Medien, in Schulbüchern und in der Alltagssprache reproduziert. (16)



Weitere Erklärungen (unter anderem aus der Sozialpsychologie) auf [der Webseite von der Bundeszentrale für politische Bildung](#).

Weitere Glossare:

- [Formulierungshilfen von der Neuen deutschen Medienmacher*innen](#)
- [Diskriminierungssensible Sprache von Amnesty International](#)
- [Glossar der Bundeszentrale für Politische Bildung](#)
- [Glossar des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismusbearbeitung in Nordrhein-Westfalen](#)

Quellenverzeichnis

- (1) Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz und [Antidiskriminierungsstelle des Bundes](#)
- (2) Anti-Bias-Netz, <https://www.anti-bias-netz.org/start/anti-bias/>
- (3) Aktion-Mensch e.V. <https://www.aktion-mensch.de/dafuer-stehen-wir/was-ist-inklusion/barrierefreiheit-bedeutung.html>
- (4) Bundesprogramm "Demokratie leben!" und Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit in Nordrhein Westfalen <https://www.ida-nrw.de/service-navigation/glossar/>
- (5) Projekt „Genderleicht“ vom Journalistinnenbund e.V. <https://www.genderleicht.de/woerterbuch/>
- (6) Eine Welt der Vielfalt e. V. <https://www.ewdv-diversity.de/diversity/diversity-was-ist-das/>
- (7) Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit in Nordrhein Westfalen <https://www.ida-nrw.de/service-navigation/glossar/>
- (8) Projekt „Genderleicht“ vom Journalistinnenbund e.V. <https://www.genderleicht.de/woerterbuch/>
- (9) Fachstelle Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung – Netzwerk IQ Antidiskriminierungsbüro Sachsen e.V.
- (10) Mediendienst Integration <https://mediendienst-integration.de/integration/interkult-oeffnung.html> und Förderprogramm "Integration durch Qualifizierung (IQ)"
- (11) Bundeszentrale für politische Bildung <http://www.bpb.de/apuz/178678/varianten-des-sexismus> und Universität Bielefeld <https://www.uni-bielefeld.de/gendertexte/intersektionalitaet.html>
- (12) Bundeszentrale für politische Bildung <http://www.bpb.de/nachschlagen/zahlen-und-fakten/soziale-situation-in-deutschland/61646/migrationshintergrund-i>
- (13) Neue deutsche Medienmacher*innen <https://glossar.neuemedienmacher.de/glossar/people-of-color-poc/> und Stiftung für Kulturelle Weiterbildung und Kulturberatung <https://diversity-arts-culture.berlin/woerterbuch/poc-person-color>
- (14) Mediendienst Integration <https://mediendienst-integration.de/desintegration/rassismus.html#c316>
- (15) Projekt „Genderleicht“ vom Journalistinnenbund e.V. <https://www.genderleicht.de/woerterbuch/>, Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit in Nordrhein Westfalen <https://www.ida-nrw.de/service-navigation/glossar/>
- (16) Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismuserbeit in Nordrhein Westfalen <https://www.ida-nrw.de/service-navigation/glossar/> und die Bundeszentrale für politische Bildung <https://www.bpb.de/izpb/9680/was-sind-vorurteile>

Stand: April 2021

Redaktion: Audrey Micheneau

Dieses Glossar ist im Rahmen des Projekts „Vielfalt und Teilhabe im Bundesfreiwilligendienst“ entstanden, in Kooperation mit der Türkischen Gemeinde in Deutschland e.V. und gefördert vom dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.



Türkische Gemeinde in Deutschland
Almanya Türk Toplumunu

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend